

vhs-Lerntreff im Quartier

**Offen, sozialraumorientiert,
alltagsnah**



Impressum

Herausgeber:

Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.
„vhs-Lerntreff im Quartier“
Königswinterer Straße 552 b, 53227 Bonn
Luisenstraße 45, 10117 Berlin
www.volkshochschule.de

Erscheinungsjahr: 2026

Konzept und Redaktion:

Ulrike Arnold
Anne Deny
Hanna Riedel

Satz und Layout:

kleiner & bold

Das Projekt „vhs-Lerntreff im Quartier“ wurde im Rahmen der AlphaDekade mit Mitteln des Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) unter dem Förderkennzeichen 2102VTREF gefördert (Laufzeit 02/2023–03/2026).

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Herausgeber.

Titelfoto: © Getty Images / Steve Debenport

Inhalt

Das Projekt	3
Kennzahlen auf einen Blick	4
Geförderte Volkshochschulen	5
Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung	8
Rahmenbedingungen der vhs-Lerntreffs	9
Ansprache der Zielgruppe	10
Bindung der Teilnehmenden	13
Überleitung in Kursangebote	16
Was bleibt?	17
Handlungsempfehlungen	18
Best Practice	21
Kurzdokumentationen	21
Interviews und Praxisberichte	32
Fazit	33

Das Projekt

Im Verlauf der „Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung (AlphaDekade)“ wurde deutlich, wie herausfordernd die Ansprache von Menschen mit Alphabetisierungs- und Grundbildungsbedarf sein kann. Hürden entstehen durch schwer zugängliche Informationen, fehlende passgenaue Angebote, mangelnde Motivation, schriftliche Anmeldewege, entstehende Kosten sowie die Verpflichtung, regelmäßig an Angeboten teilzunehmen. Es zeigte sich, dass es neben klassischen Kursangeboten zusätzliche Zugänge braucht, um Menschen zu erreichen. Denn Lernen beginnt im Alltag, und zwar dort, wo Menschen wohnen, arbeiten und sich begegnen.

Vor diesem Hintergrund leitete der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) im Rahmen des Projekts „vhs-Lerntreff im Quartier“ Mittel des jetzigen Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend an Volkshochschulen (vhs) bundesweit weiter. Mithilfe einer Anschubfinanzierung in Höhe von bis zu 40.000 Euro pro vhs richteten diese niedrigschwellige

Lernorte ein und etablierten sie vor Ort. Ziel war es, Volkshochschulen zu ermöglichen, den Ansatz der lebensweltorientierten Ansprache im sozialräumlichen Umfeld auszuprobieren, neue Lernorte zu schaffen, nachhaltige Netzwerke aufzubauen und so neue Zielgruppen mit Alphabetisierungs- und Grundbildungsbedarf zu erreichen.

Innerhalb der dreijährigen Projektlaufzeit erhielten 122 Volkshochschulen eine vhs-Lerntreff-Förderung. Dies entspricht 14,6 Prozent aller Einrichtungen bundesweit.

In dieser Broschüre erfahren Sie mehr über die Ergebnisse des Projekts, über Handlungsempfehlungen, die sich aus den Erfahrungen der geförderten vhs-Lerntreffs ableiten, sowie über gelungene Beispiele aus der Praxis.

Wir bedanken uns bei allen Kolleg*innen der geförderten Volkshochschulen für die wertvolle und engagierte Zusammenarbeit.



LernTREFF

Kennzahlen auf einen Blick

122

geförderte
Volkshochschulen

ca. **150**

eingerichtete
vhs-Lerntreffs

15

teilnehmende
Bundesländer

mehr als

100

Ehrenamtliche



bis zu

8.000

erreichte Teilnehmende

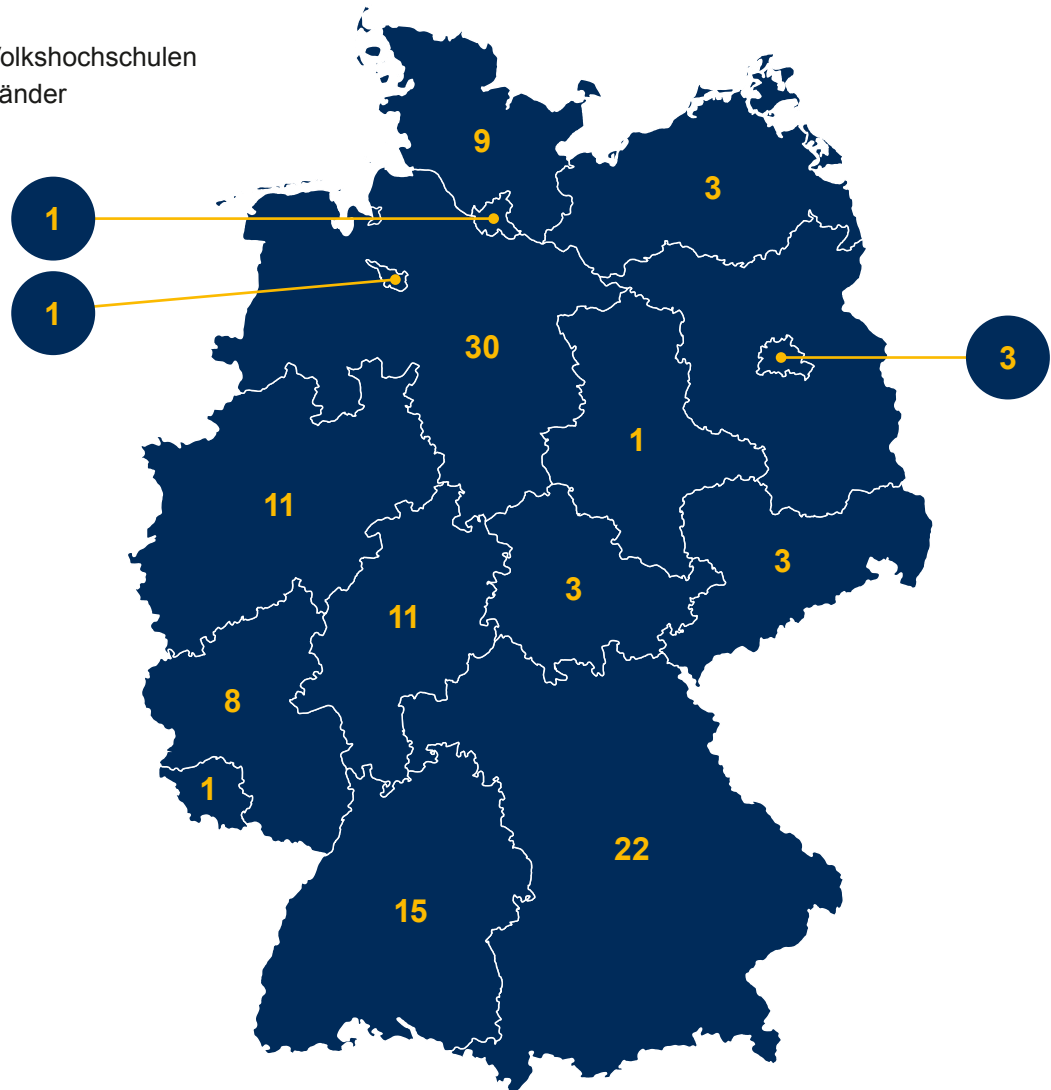
ca. **330**
Kooperationen

4 Mio.
Euro Weiterleitungs-
mittel

über **300**
Lehrkräfte

Geförderte Volkshochschulen

Anzahl der geförderten Volkshochschulen
bezogen auf die Bundesländer



Geförderte Volkshochschulen

Baden-Württemberg

vhs Aalen
vhs Crailsheim
vhs Heilbronn
vhs Karlsruhe
vhs Mannheim
vhs Neckarsulm
vhs Stuttgart
vhs Ulm
vhs Filderstadt
vhs Friedrichshafen
vhs Reutlingen
vhs Ostfildern
Schwäbisch Gmünder vhs
vhs Biberach
vhs Nördlicher Breisgau

Bayern

vhs Aschaffenburg
vhs Kitzingen
Bildungszentrum Nürnberg
Oberallgäuer vhs
vhs Regensburger Land
vhs Schrobenhausen
vhs Traunstein
vhs Weiden-Neustadt
vhs Augsburg
vhs Landkreis Cham
vhs Erlangen

vhs Fürth
vhs Hofer Land
vhs Lindau
vhs Miltenberg
vhs Rupertwinkel
vhs Buchloe
vhs Landkreis Günzburg
vhs Rhön und Grabfeld
vhs Trostberg
vhs Unteres Pegnitztal
vhs Zirndorf

Berlin

vhs Pankow
vhs Reinickendorf
vhs Spandau

Bremen

Bremer vhs

Hamburg

vhs Hamburg

Hessen

vhs Gießen
kvhs Groß-Gerau
vhs Hersfeld-Rotenburg
vhs Marburg
kvhs Offenbach

vhs Rüsselsheim
vhs Schwalm-Eder
vhs Wetzlar
vhs Wiesbaden
vhs Darmstadt-Dieburg
vhs Hanau

Mecklenburg-Vorpommern

vhs Schwerin
kvhs Vorpommern-Rügen
vhs Landkreis Rostock

Niedersachsen

kvhs Ammerland
kvhs Aurich-Norden
vhs Celle
vhs Delmenhorst
kvhs Gifhorn
vhs Göttingen
vhs Lüneburg
vhs Meppen
vhs Nienburg
kvhs Northeim
vhs Oldenburg
vhs Osnabrücker Land
vhs Papenburg
kvhs Peine
kvhs Uelzen
vhs Landkreis Cuxhaven

vhs Landkreis Goslar
vhs Hameln-Pyrmont
kvhs Landkreis Harburg
vhs Leer
vhs Osterholz-Scharmbeck
vhs Schaumburg
kvhs Vechta
vhs Buxtehude
vhs Calenberger Land
vhs Cloppenburg
vhs Emden
vhs Lilienthal
kvhs Wesermarsch
vhs Zeven

Nordrhein-Westfalen

vhs Köln
vhs Dortmund
vhs Nordkreis Aachen
vhs Duisburg
vhs Lüdenscheid
vhs Ahaus
Bergische vhs
vhs Essen
vhs Lübbecker Land
vhs Ravensberg
vhs Rheine

Rheinland-Pfalz

vhs Bingen
vhs Boppard
kvhs Germersheim
vhs Kirn
vhs Ludwigshafen
vhs Mainz
kvhs Mainz-Bingen
vhs Weißenthurm

Saarland

vhs Saarlouis

Sachsen

vhs Dresden
vhs Nordsachsen
vhs Leipzig

Sachsen-Anhalt

kvhs Wittenberg

Schleswig-Holstein

vhs Ahrensburg
vhs Flensburg
Förde-vhs
vhs Geesthacht
vhs Wedel
vhs Husum
vhs Bargteheide

vhs Ratzeburg und Umland
vhs Schleswig

Thüringen

vhs Saale-Orla-Kreis
vhs Schmalkalden-Meiningen
vhs Suhl

Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung

Um die Erfahrungen der geförderten Volkshochschulen fundiert auszuwerten, führte der DVV gemeinsam mit einem externen Dienstleister eine wissenschaftliche Begleitung des Projekts durch.

Dabei standen folgende untersuchungsleitende Fragen im Vordergrund:

Inwieweit gelingt es den vhs-Lerntreffs, die Zielgruppe der gering literalisierten Erwachsenen ...

... anzusprechen?

... zu binden?

... ins reguläre Kursangebot überzuleiten?

Der Auswertung liegen drei zentrale Datenquellen zugrunde:

Zunächst reichten alle geförderten vhs monatliche **Monitoringberichte** ein. Diese enthielten unter anderem Informationen über die Anzahl der Teilnehmenden sowie jeweils eine offene Frage des Monats beispielsweise zu Herausforderungen, etablierten Angeboten und besonderen Erfolgen. Über das Projekt hinweg konnten so ca. 1.400 Berichte gesammelt werden.

Ergänzend dazu fanden fünf schriftliche **Online-Befragungen** der geförderten vhs statt. Hier wurden unter anderem Fragen zu Rahmenbedingungen sowie zu Teilnehmenden und der Verstetigung des Angebots gestellt.

Die dritte Quelle bestand aus zwei anderthalbstündigen **Workshops**, die im September 2025 mit Koordinator*innen der vhs-Lerntreffs durchgeführt wurden. Die Workshops dienten dazu, die Zwischenergebnisse der Studie mit den Beteiligten zu diskutieren und zu validieren.

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung zeigen deutliche Erfolge, benennen zentrale Erfolgsfaktoren und beleuchten Herausforderungen bei der Umsetzung der vhs-Lerntreffs.

Die wichtigsten Ergebnisse vorab:

14,6 % aller Volkshochschulen bundesweit haben vhs-Lerntreffs eingerichtet.

21 % der Volkshochschulen verfügten vor der Förderung über kein Angebot der Alphabetisierung und Grundbildung.

64 % der Volkshochschulen haben mit den vhs-Lerntreffs neue Ziegruppen erreicht.

> 80 % der Volkshochschulen setzen das Angebot zumindest in Teilen fort.

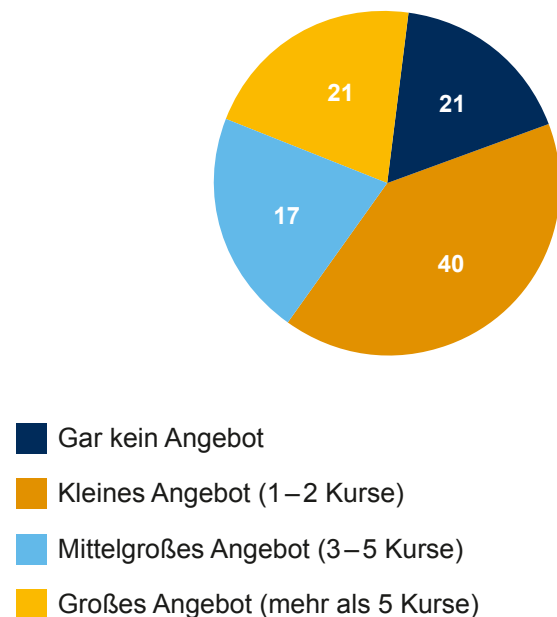
Rahmenbedingungen der vhs-Lerntreffs

Um die Fragestellungen der Evaluation einbetten zu können, wurden zunächst die Rahmenbedingungen der vhs-Lerntreffs untersucht. Dabei zeigte sich, dass jede fünfte vhs, die einen Lerntreff installierte, zuvor keine Angebote im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung hatte (s. Abbildung 1). Das Projekt trug somit strukturgebend zur **Zugänglichkeit** von Grundbildungsangeboten bei.

Die vhs-Lerntreffs wurden v.a. im städtischen Raum und eher an zentral gelegenen Standorten eingerichtet. Die eine Hälfte der Lerntreffs war in Räumlichkeiten der vhs angesiedelt, die andere Hälfte bei Kooperationspartnern. Hinsichtlich der Lage betonten die Lerntreff-Koordinator*innen die Bedeutung einer **guten Erreichbarkeit** und auch Sichtbarkeit des Lerntreffs für die Ansprache der Zielgruppe. Hierzu gehört ihrer Einschätzung nach auch eine gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel.

Durchschnittlich kooperierten die vhs-Lerntreffs mit rund drei Kooperationspartnern, darunter karitative Einrichtungen, Stadtteiltreffs, Quartiersmanagements und Mehrgenerationenhäuser. Zahlreiche Lerntreffs berichteten, wie wichtig es ist, die anderen Angebote im Quartier nicht als Konkurrenz zu sehen, sondern vielmehr zu versuchen, die eigenen Angebote mit den bestehenden zu verzahnen und **Synergieeffekte** herzustellen – z.B. durch zeitlich oder örtlich sinnvolle Absprachen.

Abbildung 1:
Alphabetisierungs- und Grundbildungsangebot der vhs vor der Förderung



Quelle: Befragung der vhs-Lerntreffs zu Beginn der Förderung, n=47. Angaben in Prozent.

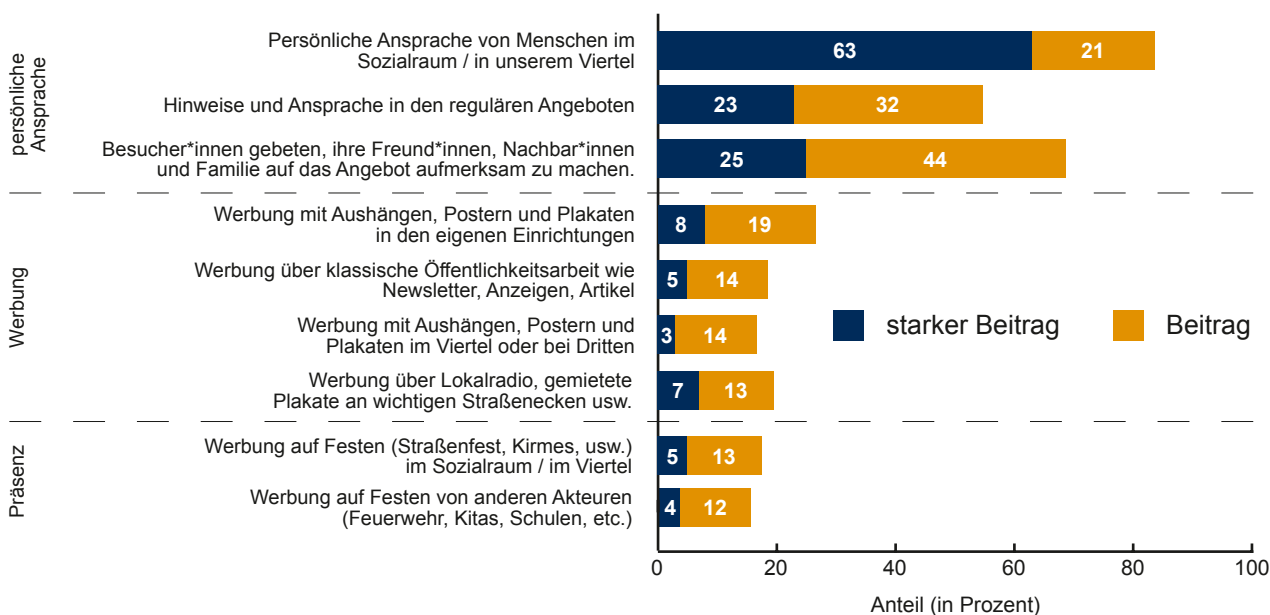
Ansprache der Zielgruppe

Die Ansprache der Zielgruppe erfolgte insbesondere persönlich, entweder direkt im Sozialraum, in den regulären Angeboten der vhs oder über Mund-zu-Mund-Propaganda. Die persönliche Ansprache im Lebensumfeld potenzieller Teilnehmender wurde dabei häufig von sozialräumlichen Kooperationspartnern übernommen. Auch

klassische Werbung bzw. Öffentlichkeitsarbeit wurde von fast allen Lerntreffs eingesetzt, um Personen für ihre Angebote zu gewinnen. Rückblickend betrachten die Lerntreffs die **persönliche Ansprache** als deutlich wirkungsvoller als klassische Werbemaßnahmen (s. Abbildung 2).

Abbildung 2:

Bewertung von Aktivitäten, um Teilnehmende für die Angebote im Lerntreff zu gewinnen



Quelle: Befragung der vhs-Lerntreffs zum Ende der Förderung, n=95; Anteile jeweils bezogen auf die Teilgesamtheit der vhs, die den jeweiligen Kontaktweg genutzt haben.

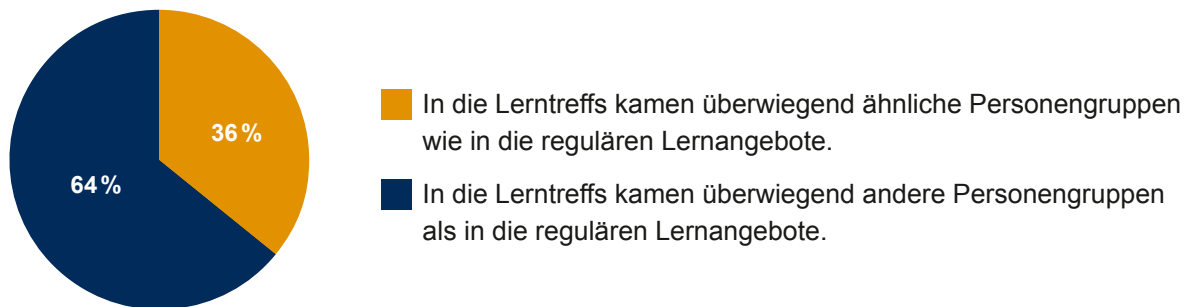
Die Lerntreffs erreichten durchschnittlich mehr Frauen als Männer. Auch waren Personen ohne Schulabschluss sowie arbeitsuchende Personen stärker vertreten als Personen mit Schulabschluss und Personen mit beruflicher Beschäftigung.

Zudem zeigen die Ergebnisse einen weiteren Erfolg des niedrigschwelligen Konzepts: 64 Prozent der Lerntreffs machten die Erfahrung, über die Lerntreffs überwiegend **andere Personengruppen** zu erreichen als durch die regulären Lernangebote der vhs (s. Abbildung 3). Hierunter fielen etwa Menschen, die bisher schlechte Erfahrungen mit Bildungseinrichtungen gemacht haben,

z.B., weil sie im regulären Angebot nicht „schritt halten“ konnten, außerdem Menschen, denen die finanziellen und oder zeitlichen Ressourcen fehlten, um ein Kursangebot überhaupt wahrzunehmen oder um regelmäßig den Weg vom Wohnort an einen zentralen Kursort zu machen. Schließlich konnten die Lerntreffs auch regelmäßig Personen neu erreichen, denen die Existenz von Alphabetisierungs- und Grundbildungskursen schlicht nicht bekannt war.

Abbildung 3:

Personengruppen in den Lerntreffs im Vergleich zu Personengruppen in den regulären Lernangeboten der vhs

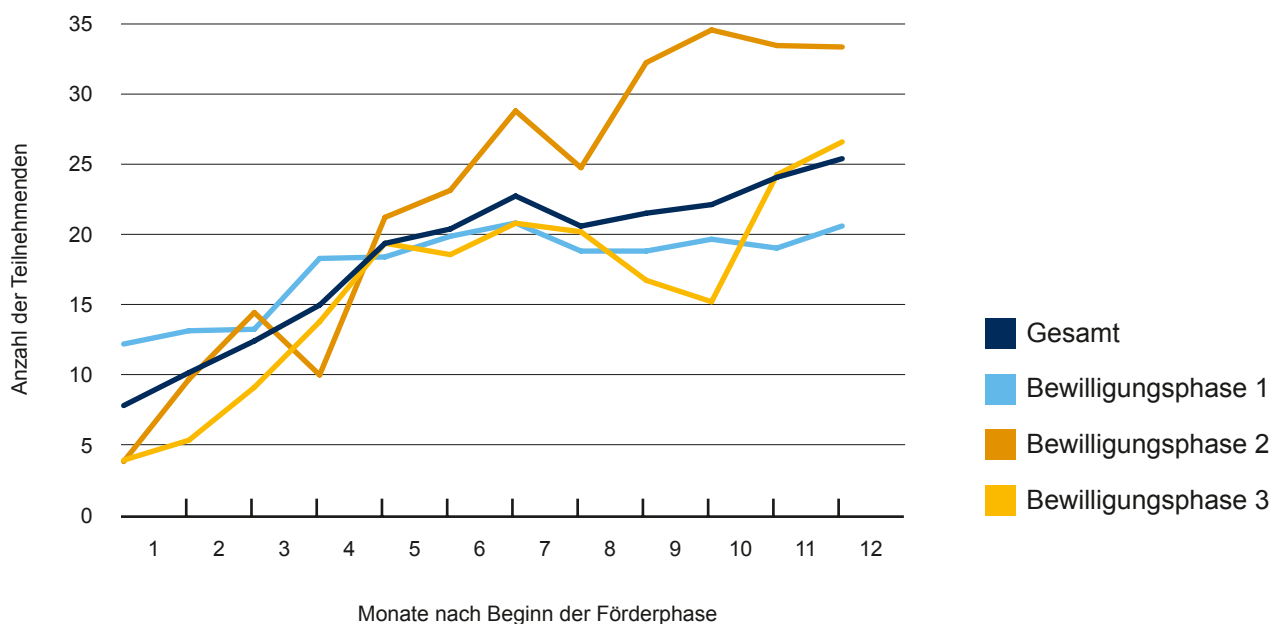


Quelle: Befragungen der geförderten Volkshochschulen zum Ende der Förderung, n=94.

Im Schnitt wurden die Lerntreffs nach Abschluss einer ersten Implementationsphase von etwa 20 bis 25 Personen pro Monat genutzt (s. Abbildung 4). Durch die ver-

schiedenen Kontaktwege konnten die vhs-Lerntreffs über die gesamte Projektlaufzeit schätzungsweise **zwischen 7.000 und 8.000 Teilnehmende erreichen**.

Abbildung 4:
Durchschnittliche Teilnehmendenzahl pro Lerntreff und Monat



Quelle: Monitoringberichte der vhs-Lerntreffs.

Bindung der Teilnehmenden

Nach der Ansprache der Zielgruppe und einer initialen Kontaktaufnahme im Sinne eines ersten Besuchs des vhs-Lerntreffs galt es, Besucher*innen von einer kontinuierlichen und möglichst verbindlichen Teilnahme an den Angeboten zu überzeugen.

Insgesamt zeichneten sich vier konzeptionelle Ansatzpunkte ab, über die die Bindung der Lernenden unterstützt werden konnte:

1. Räumliche Verortung und Gestaltung des Lerntreffs

Die Verortung der vhs-Lerntreffs im Lebensumfeld der zu erreichenden Personen spielte nicht nur hinsichtlich der Ansprache eine wichtige Rolle, sondern auch

in Bezug auf ihre Bindung. Die **räumliche Nähe** reduzierte sowohl geografische Hürden (schlechte Verkehrsanbindung, Fahrtkosten) als auch mentale Barrieren (Angst, sich in unbekannten Teilen der Stadt zu bewegen) bei der Inanspruchnahme der Angebote und erleichterte so den wiederholten, möglichst kontinuierlichen Besuch des Lerntreffs. Dieser wurde außerdem unterstützt durch eine **einladende Atmosphäre**. Hierzu gehörten eine gemütliche Einrichtung und die Möglichkeit, einen Kaffee oder Tee zuzubereiten ebenso wie eine zugewandte und sensible Kommunikation aller Mitarbeitenden des Lerntreffs. Auf diese Weise gelang es den Lerntreffs, sich in der Wahrnehmung der Lernenden als sicherer Raum zu etablieren.



© vhs Suhl

2. Inhaltliche Ausgestaltung der Angebote

Hinsichtlich der Lehrinhalte erwiesen sich **lebenswelt-bezogene Themen** als besonders attraktiv, etwa der Umgang mit Briefen oder amtlichen Formularen, Einkaufen, Gesundheitsversorgung, Schulsystem oder Arbeitswelt. In zahlreichen Lerntreffs stießen außerdem die Angebote zur digitalen Grundbildung auf gesteigertes Interesse der Lernenden. Dabei ging es oftmals um grundlegende Fragen zur Digitalisierung, wie etwa „Wo finde ich heruntergeladene Dateien?“, „Wie lade ich eine App herunter?“, „Was kann mein Smartphone überhaupt alles?“. Die Teilnehmenden erfuhren dadurch eine wichtige Unterstützung für ihren Alltag und erlebten eine **unmittelbare Praxisrelevanz** des Gelernten. Sie konnten auf diese Weise einen direkten Bezug zwischen dem Unterricht auf der einen und ihrer eigenen Lebensrealität auf der anderen Seite herstellen. Für die Lehrkräfte der Lerntreffs bestand die Herausforderung darin, lebensweltbezogene Themen einerseits und Alphabetisierung andererseits didaktisch zu verbinden.

3. Didaktisch-methodische Ausgestaltung der Angebote

Passend zu den praxisnahen Inhalten erwiesen sich **handlungsorientierte Lernformate** als zielführend, die das Lernen mit aktivem Tun verknüpfen und dabei alltagsnahe Situationen aufgreifen. Das Lesen und Schreiben wurde so im Zuge ganz konkreter praktischer Sach-

verhalte erlernt und direkt angewendet – wie etwa beim gemeinsamen Kochen, Gärtnern, Pakete beschriften oder bei handwerklichen Tätigkeiten. Darüber hinaus verließen Lerngruppen regelmäßig die festen Räumlichkeiten des vhs-Lerntreffs und begaben sich an Orte, an denen die Lese- und Schreibkompetenzen zum Einsatz kommen sollen. So ging es beispielsweise zur Post, zur Bank, zum Bahnhof, in Arztpraxen oder in die Apotheke.

In didaktischer Hinsicht war es den Lerntreffs dank der verfügbaren Personalkapazitäten außerdem möglich, ein individualisiertes, häufig kleinschrittiges Lernen umzusetzen und eng zu begleiten.

4. Aufbau zwischenmenschlicher Beziehungen

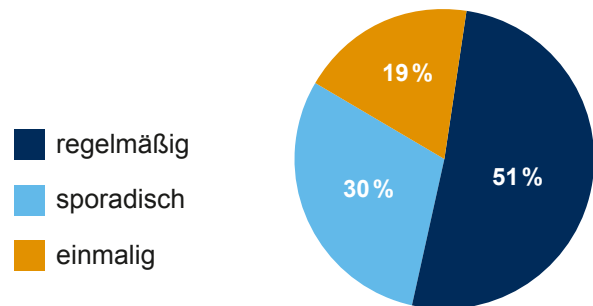
Eine langfristige Bindung an den vhs-Lerntreff entstand besonders durch zwischenmenschliche Beziehungen – sowohl zu Mitarbeitenden als auch zu anderen Lernenden. Die individuelle Begleitung ging häufig mit einer persönlichen Bindung zu Lehrkräften einher, sodass Teilnehmende „ihre“ Ansprechperson regelmäßig aufsuchen konnten. Dies bot **Halt und Orientierung**. Für solche „Patenschaften“ braucht es eine passende Personalauswahl mit kommunikativer Kompetenz sowie eine angstfreie Atmosphäre, in der individuelle Anliegen offen geäußert werden können. **Ehrenamtliche Lernbegleitungen** können hier eine für die Lehrkraft entlastende Rolle einnehmen.

Auch das **soziale Miteinander** stärkte die Bindung an den Lerntreff. Vielen Einrichtungen gelang es, Gruppen mit lernförderlicher Dynamik aufzubauen. Interaktive Aufgaben und gemeinsame Aktivitäten unterstützten die Entwicklung gemeinsamer Lernstrategien und förderten gegenseitige Unterstützung.

Konkret schätzten die vhs-Lerntreffs, dass rund die Hälfte der Teilnehmenden regelmäßig kamen, durchschnittlich 30 Prozent kamen sporadisch. Nur durchschnittlich 19 Prozent der Teilnehmenden kamen nach dem ersten Besuch nicht wieder in den Lerntreff (s. Abbildung 5). Diese Werte deuten auf ein **hohes Bindungsvermögen** bei den vhs-Lerntreffs hin.

Abbildung 5:

Anteil der Teilnehmenden nach Regelmäßigkeit der Teilnahme



Quelle: Befragung der vhs-Lerntreffs zum Ende der Förderung, n=75.



Überleitung in Kursangebote

Nach der Ansprache gering literalisierter Menschen und ihrer Bindung an die vhs-Lerntreffs bestand ein dritter Schritt in der Arbeit der Lerntreffs darin, Personen in reguläre Angebote überzuleiten. Durch die Einbindung in regelmäßige, verbindliche Kursstrukturen sollte die Teilnahmeverbindlichkeit weiter erhöht und verstetigt werden.

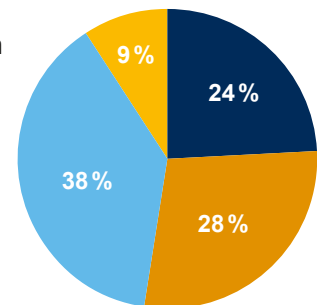
Die Hälfte der vhs-Lerntreffs schätzte ihre Bestrebungen, Menschen, die bisher nicht gelernt hatten, für Angebote der vhs zu interessieren, als sehr erfolgreich oder erfolgreich ein. Konkret gelang es über 50 Prozent, Lernende in Kursangebote der vhs überzuleiten (s. Abbildung 6). Hierunter fielen sowohl Angebote aus dem Bereich Alphabetisierung und Grundbildung, Integration als auch Kurse aus anderen Programmbereichen.

In etwa jedem zweiten Lerntreff (45 Prozent) trug es zum Erfolg in der Überleitung bei, dass die Mitarbeitenden Lernende **aktiv einladen** und sie zu den ersten Kursterminen mitnahmen. Einige Lerntreffs führten ergänzend **Exkursionen** zum Hauptstandort der vhs durch, bei denen die Lernenden sowohl das dortige Angebot als auch das Gebäude und den Weg dorthin kennenlernen konnten.

Zugleich machten die Lerntreffs jedoch auch die Erfahrung, dass einer Überleitung in das Kursangebot **enge Grenzen** gesetzt sind: Neben der größeren Distanz, die meist zu den regulären Kursorten zu überbrücken sind, sowie den Kursgebühren, die für die Lernenden unter Umständen eine finanzielle Belastung darstellen, bil-

det die inhaltliche Ausgestaltung der regulären Kurse die zentrale Hürde für eine Überleitung. Viele Lernende schätzen den offenen, niedrighschwelligen Charakter der Lerntreffs und möchten sich nicht an einen festen Kurs binden. Auch das hohe Maß an **Binnendifferenzierung**, dass in den Angeboten der Lerntreffs möglich war, ist eine Besonderheit, die in regulären Kursen häufig nicht realisierbar ist. Der vhs-Lerntreff wird so für einige Teilnehmende zum dauerhaften Lernort.

Abbildung 6:
Teilnehmende aus dem Lerntreff konnten in ein Regelanangebot überführt werden



■ Ja, das ist bei Mehreren gelungen.

■ Ja, das ist bei Einzelnen gelungen.

■ Nein.

■ Das kann ich nicht beurteilen.

Quelle: Befragungen der geförderten Volkshochschulen zum Ende der Förderung, n=95.

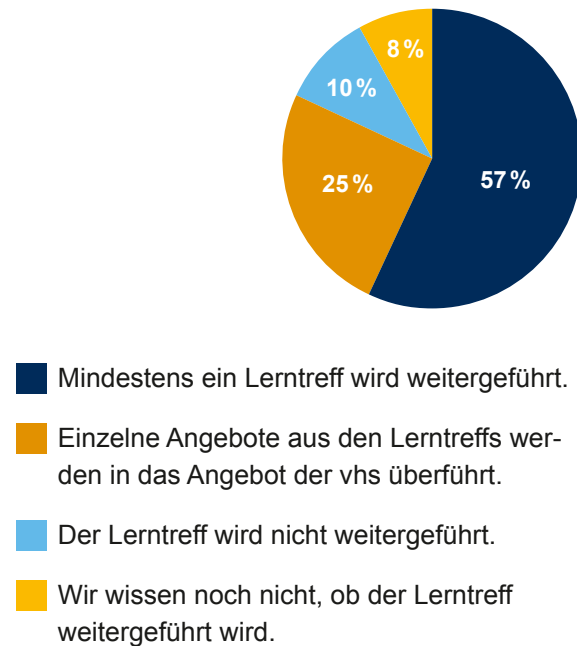
Was bleibt?

Nach Ablauf der Förderung gab es in nahezu allen geförderten vhs Bestrebungen, die vhs-Lerntreffs zu verstetigen. Finanzierungsoptionen umfassten Eigenmittel der vhs, Landesmittel, kommunale Mittel, Spenden, Akkreditierung des Lerntreffs als Maßnahme der Arbeitsförderung (AZAV) und Mittel des Jobcenters. Schlussendlich konnte mehr als die Hälfte der beteiligten vhs mindestens einen Lerntreff auch nach Ende der Förderung zumindest vorerst fortführen. Ein weiteres Viertel führte einzelne Angebote weiter (s. Abbildung 7).

Hinsichtlich der strukturellen Ziele auf Ebene der vhs sehen diese einen großen Erfolg bei dem aus ihrer Sicht wichtigsten Aspekt: der Vernetzung mit anderen Akteuren. Insgesamt bewertete die Hälfte der Lerntreffs ihre Arbeit in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern als sehr erfolgreich, weitere 25 Prozent als erfolgreich.

Das Ziel, mehr, bessere bzw. andersartige Angebote für Menschen mit Grundbildungsbedarf zu schaffen, konnte durch die Lerntreffs in vielen Fällen erreicht werden. So ergänzten die Lerntreffs bestehende Angebote zur Grundbildung mit eigenen, niedrigschwelligen Formaten, die sich als attraktiv für Menschen mit Grundbildungsbedarf erwiesen. In der Rückschau gaben 75 Prozent der Lerntreffs an, erfolgreich dabei gewesen zu sein, Angebote der Grundbildung auf neuem Weg zu vermitteln.

Abbildung 7:
**Fortsetzung der Lerntreffs nach
Ende der Förderung**



Quelle: Befragung der vhs-Lerntreffs zum Ende der Förderung, n=95.

Handlungsempfehlungen

...zur erfolgreichen Ansprache

- **Persönliche Ansprache wirkt!**
Hierfür benötigt die Volkshochschule personelle Ressourcen und starke Netzwerke.
- **Unterstützung durch sozial-räumliche Partner!**
Kooperationen im Quartier helfen, Personen erfolgreich anzusprechen.
- **Aufsuchende Bildungsarbeit erreicht neue Zielgruppen!**
Menschen können direkt dort angesprochen werden, wo sie sich räumlich, zeitlich und sozial aufhalten.

...zur Steigerung der Bindung

- **Sicherheit durch vertraute und einladende Umgebung!**
Lernorte an bekannten Orten senken Hemmschwellen und stärken das Vertrauen. Eine einladende Atmosphäre fördert das Wohlfühl-Gefühl.
- **Motivation durch Praxisrelevanz!**
Inhalte mit direktem Bezug zum Alltag motivieren dauerhaft zum Lernen.
- **Verbindlichkeit durch handlungsorientierte Lernformate!**
Lernen mit aktivem Handeln verknüpfen und dabei alltagsnahe Situationen aufgreifen.
- **Individuelle Begleitung fördert Bindung!**
Eine Bindung zu Mitarbeitenden und Lernenden begünstigt eine regelmäßige Teilnahme. Hier können Ehrenamtliche eine entscheidende Rolle spielen.

...zur Weiterleitung in Kurse

- **Abbau von Hemmschwellen und Berührungsängsten!**
Durch niedrigschwellige Angebote lernen Teilnehmende die Volkshochschule als Bildungseinrichtung kennen.
- **Persönliche Empfehlungen!**
Die Empfehlungen passender Kurse durch eine vertraute Lehrkraft verringern Ängste und fördern das Selbstbewusstsein.
- **Grenzen akzeptieren!**
Inhaltliche Ausgestaltung, Kosten, räumliche Distanz, Zielgruppenbeschränkungen – all das können Hürden für eine erfolgreiche Überleitung sein. Das niedrigschwellige Angebot wird so für einige Teilnehmende zum dauerhaften Lernort.





Best Practice

Bundesweit wurden innerhalb der dreijährigen Projektlaufzeit von 122 geförderten Volkshochschulen ca. 150 vhs-Lerntreffs eingerichtet. Diese zeigen eindrucksvoll, wie unterschiedlich Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit gestaltet werden kann, wie divers die Zielgruppen dieser Arbeit sind und wie heterogen die Rahmenbedingungen der Volkshochschulen aussehen – von ländlichem Raum, über Klein- und Mittelstadt bis zur Großstadt. Das Projektteam hat verschiedene Angebote besucht, Eindrücke gesammelt, Gespräche geführt und Best-Practice-Beispiele zusammengetragen, um die Vielfaltigkeit der vhs-Lerntreffs zeigen.

Denn hier lernen Erwachsene nicht nur Lesen und Schreiben, sondern erleben beispielsweise auch Workshops des Gesundheitsamts oder des Gleichstellungsbüros. Sie erhalten Unterstützung bei dem Umgang mit Behörden, lernen den Umgang mit digitalen Endgeräten und werden in auf ihrem Lebens- und Lernweg beraten. So entstehen Zugänge zu Themen, die ohne niederschwellige Angebote für viele schwer erreichbar wären.

Kurzdokumentationen

Innerhalb der Projektlaufzeit sind im DVV insgesamt fünf Kurzdokumentationen über vhs-Lerntreffs entstanden. Auf den folgenden Seiten geben diese Einblicke in die Arbeit der Lerntreffs in Dortmund, Suhl, Pankow, Bingen und Rhön-Grabfeld. Sie zeigen, wie niedrigschwellige Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit gelingen kann. Während in Dortmund insbesondere die Kooperation mit einer Grundschule eine entscheidende Rolle

spielt, setzt der Lerntreff in Suhl auf digitale Grundbildung, um insbesondere Senior*innen zu erreichen. In den Lerntreffs in Bingen und Pankow liegt der Fokus auf dem Einsatz ehrenamtlicher Lernbegleitungen. Der Lerntreff in Rhön-Grabfeld punktet mit seiner Zugänglichkeit, in dem ein bestehender und beliebter Treffpunkt als Lernort genutzt wird.



Mit Netzwerkarbeit zum Erfolg – die vhs-Lerntreffs in Dortmund

Mit Netzwerkarbeit zum Erfolg – die vhs-Lerntreffs in Dortmund

Die vhs-Lerntreffs in Dortmund sind ein echtes Erfolgsmodell – für die Volkshochschule und ihre Kooperationspartner. Im Mittelpunkt des Films steht die Netzwerkarbeit, die die Grundlage für die hohen Teilnehmerzahlen und die Beliebtheit der vhs-Lerntreffs bildet. Für zwei Tage begleitete das Filmteam Ankica Brühl, Mitarbeiterin der vhs Dortmund, durch die Sozialräume Nordmarkt und Borsigplatz in der Nordstadt. Entstanden ist eine authentische Dokumentation, die zeigt, wie Grundbildung an der vhs Dortmund funktioniert.

„Wir müssen dahin gehen, wo die Menschen sind. Besonders beim Thema Gleichstellung und Demokratie finde ich es wichtig, dass man mal aus seiner Bubble rauskommt. Denn so erreichen wir Menschen, die sich sonst vielleicht nie für einen Demokratieworkshop anmelden würden.“

Cornelia Rempe,
Gleichstellungsbüro Stadt Dortmund

Großstadt

Kooperationen

politische Grundbildung



Mit Netzwerkarbeit zum Erfolg – die vhs-Lerntreffs in Dortmund
<https://youtu.be/9daNYsfUCME>



Sicher und selbstbewusst im digitalen Alltag – die vhs-Lerntreffs in Suhl

Sicher und selbstbewusst im digitalen Alltag – die vhs-Lerntreffs in Suhl

In Suhl sind die Wege kurz und die Zusammenarbeit eng. Seit vielen Jahren pflegt die Volkshochschule Suhl erfolgreiche Kooperationen mit unterschiedlichen Trägern. Der Film zeigt, wie die vhs Suhl mit den vhs-Lerntreffs neue Wege beschreitet und ihr Bildungsangebot dadurch weiterentwickelt. Der Mut, Neues auszuprobieren, zahlt sich aus: Besonders ältere Menschen profitieren von den Angeboten zur digitalen Grundbildung. Sie kommen gerne, um den Umgang mit dem Smartphone oder dem Smart-TV zu erlernen und so den digitalen Alltag sicherer zu meistern. Auch im zweiten Lerntreff der AWO im Stadtzentrum zeigt sich die Vielfalt des Angebots. Hier treffen sich regelmäßig Teilnehmende, um ihre Lese- und Schreibfähigkeiten zu verbessern.

„Die Themen sind sehr vielfältig, weil auch die Technik sehr vielfältig ist. Vom Smartphone, Tablet, PC oder der Smart-TV zu Hause. Alles Mögliche, was digital ist.“

Maximilian Strobel, Dozent

Digitale Grundbildung

Senior*innen

Mittelstadt



Sicher und selbstbewusst im digitalen Alltag – die vhs-Lerntreffs in Suhl
https://youtu.be/9DW_10qXDhs



Durch Kooperationen Ehrenamtliche gewinnen – der vhs-Lerntreff in Pankow

Durch Kooperationen Ehrenamtliche gewinnen – der vhs-Lerntreff in Pankow

Im Berliner Bezirk Pankow hat die Volkshochschule einen vhs-Lerntreff im Stadtteilzentrum eingerichtet. In Wohnortnähe finden Menschen dort einmal pro Woche ein offenes Angebot zum Lesen- und Schreibenlernen oder zum Verbessern ihrer Deutschkenntnisse. In den vhs-Lerntreffs spielen Ehrenamtliche eine wichtige Rolle. Gemeinsam mit einer Lehrkraft unterstützen sie die Menschen beim Lernen. Wir haben den vhs-Lerntreff besucht und zeigen, wie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Beteiligten gelingt und welche Rolle die Freiwilligenagentur dabei spielt.

„Für mich ist es das erste Mal, dass ich mit Ehrenamtlichen zusammenarbeite und ich bin sehr angenehm überrascht, wie gut es funktioniert.“

Barbara Klaus, Dozentin

Freiwilligenagentur

Kiez

Stadtteilzentrum



Durch Kooperationen Ehrenamtliche gewinnen – der vhs-Lerntreff in Pankow
<https://youtu.be/5vf3qCuSSLs>



Selbstwirksamkeit als Schlüssel – der vhs-Lerntreff in Bingen

Selbstwirksamkeit als Schlüssel – der vhs-Lerntreff in Bingen

Auch die vhs Bingen hat mithilfe der Förderung einen Lerntreff eröffnet. In der Dokumentation bekommen Sie einen Eindruck der alltäglichen Arbeit im Binger Lerntreff. René Nohr und Christa Egbert von der Volkshochschule Bingen beschreiben dabei den besonderen Ansatz des Lerntreffs und unterstreichen die Bedeutung niedrigschwelliger Angebote in der Grundbildung. Im Film kommen zudem die Ehrenamtlichen zu Wort, die die Lernenden im Treff begleiten. Dabei sprechen sie über ihre eigenen Motivationen, aber auch Herausforderungen.

„Der offene Lerntreff ist für uns ganz wichtig, weil Grundbildung in der Gesellschaft immer wichtiger wird, aber gleichzeitig die klassischen Angebote nicht mehr angenommen werden, der traditionelle Kurs Lesen und Schreiben für Erwachsene zieht nicht mehr.“

René Nohr, Leiter vhs Bingen

Ehrenamtliche Lernbegleitung

Stadtzentrum

Erstsprachler*innen



Selbstwirksamkeit als Schlüssel – der vhs-Lerntreff in Bingen
<https://youtu.be/gOFw33OzgYk>



Mitten in der Lebenswelt – der vhs-Lerntreff in Rhön-Grabfeld

Mitten in der Lebenswelt – der vhs-Lerntreff in Rhön-Grabfeld

Im vhs-Lerntreff der vhs Rhön-Grabfeld kommen viele Menschen zusammen, um gemeinsam zu lernen, Neues auszuprobieren und sich auszutauschen. Manche verbessern ihre Schreibkenntnisse, indem sie eigene Rezepte verfassen und anschließend gemeinsam kochen. Andere entdecken neue Werkzeuge und erweitern dabei spielerisch ihren Wortschatz. Dabei werden sie von engagierten Ehrenamtlichen unterstützt, die ihnen beim Lernen zur Seite stehen. Die alltagsnahen Lernmaterialien aus dem vhs-Ehrenamtsportal fördern diese vielfältigen Lernprozesse und machen das Lernen erlebbar.

„Kurse können wir als vhs. Aber nochmal etwas auszuprobieren, was den Interessen der Teilnehmenden entspricht, um damit zu lernen, was einem wirklich Spaß macht. Das ist ein super Element, was wir im vhs-Lerntreff einfach ausprobieren konnten.“

Renate Knaut, Leitung des vhs
Bildungsstandortes Bad Königshofen

Lebensorientierte Grundbildung

Lernmaterialien

Treffpunkt



Mitten in der Lebenswelt – der vhs-Lerntreff in Rhön-Grabfeld
<https://youtu.be/cz49c7PZYjY>

Interviews und Praxisberichte

Auf unserer Seite www.grundbildung.de finden Sie unter dem Stichwort „In Sozialräumen lernen“ weitere Einblicke in vhs-Lerntreffs bundesweit. In Nürnberg lernen die Teilnehmenden beispielsweise nicht nur am klassischen Lernort, sondern auch beim gemeinsamen Gärtnern

und Kochen. Pflanzenschilder für das interkulturelle „Südpunkt-Gärtchen“ schreiben oder gemeinsam gesunde Mahlzeiten zubereiten – all dies ermöglicht neue Lernerfahrungen. Mehr dazu finden Sie im Praxisartikel „Mit den Händen lernen“.



<https://www.grundbildung.de/alphabetisierung/gute-praxis.php>



Fazit

Das Konzept der vhs-Lerntreffs im Quartier zeigt, wie es gelingen kann, Menschen mit Alphabetisierungs- und Grundbildungsbedarf erfolgreich im Sozialraum anzusprechen und sie dabei zu unterstützen, ihren individuellen Lernweg nachhaltig zu beschreiten. Es wurde deutlich, dass die vhs-Lerntreffs als ergänzendes Angebot im vhs-Portfolio eine bedeutende Rolle einnehmen können – und das nicht nur seitens der Zielgrup-

pe, die zum Teil erstmalig Selbstwirksamkeit in einem Bildungsangebot erfahren haben, sondern auch seitens der Volkshochschule: Durch die vhs-Lerntreffs konnte auf lokaler Ebene Aufmerksamkeit für das Thema Grundbildung generiert, neue Zugangswege und Angebotsformate erprobt und nachhaltige Kooperationen etabliert werden.

Sie möchten mehr über die Projektergebnisse erfahren?

Hier finden Sie den gesamten Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung:



www.vhs-lerntreff.de





LernTREFF



AlphaDekade
2016–2026

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.
Projekt „vhs-Lerntreff im Quartier“
Königswinterer Straße 552 b, 53227 Bonn
Luisenstraße 45, 10117 Berlin

www.vhs-lerntreff.de